

widmet, wo die Karier zu gewissen Zeiten sich versammelten, um gemeinschaftlich über die Angelegenheiten der Nation zu berathschlagen. Diese Versammlung hieß der chrysaoreische Bund.

Zu allen diesen Tempeln zählen wir noch den berühmtesten aller Tempel, den der Diana zu Ephesus, auch ein Werk jonischer Kunst, worüber der diesen Gegenstand betreffende Artikel nachzuschlagen ist.

Ueberhaupt ist es nicht abzuleugnen, daß die hohe Cultur der asiatischen Griechen, vorzüglich der Jonier, den bedeutendsten Antheil an der Civilisation und Kunstbildung der verschiedenen griechischen Staaten, nicht allein in Attika und im Peloponnes, sondern auch auf den Inseln des Archipels, in Italien und Sicilien gehabt haben.

Jonische Base, s. Attischer Säulenfuß.

Jonische Säulenstellung, Jonische Ordnung (*Ordo jonicus*, *Ordre jonique*, *Ordine jonico*). Diese Säule zeichnet sich durch schlankere und anmuthigere Form von der dorischen auffallend aus; denn ihr Capital ist von dem des dorischen sehr verschieden, es hat Schnecken, ist reicher geschmückt, und die Säule selbst hat einen Fuß, welcher der dorischen mangelt.

Die jonische Säule war schon in der drei und dreißigsten Olympiade gebräuchlich, denn Pausanias erwähnt eines Thalamus, oder eines Zimmers in dem Schatzhause zu Olympia, aus dieser Zeit, das nach jonischer Bauart angelegt war. In der zwei und achtzigsten Olympiade war sie schon sehr ausgebildet, und sie wurde in dieser Zeit an einem kleinen Tempel am Ilyssus und in dem Innern der Propyläen gebraucht. Vielleicht bediente man sich jetzt dieser Säulenart vorzüglich in Jonien, und gab ihr daher den Namen der jonischen, vielleicht bekam sie ihn aber auch deswegen, weil sie in Jonien ihre völlige Ausbildung erhielt. Hermogenes gab ihr daselbst die größte Vollkommenheit und brachte sie bei dem Bachustempel zu Teos und bei dem Tempel der Diana zu Magnesia in ihrer ganzen Schönheit an. Dieser Baukünstler und nach ihm Tarchesius und Pytheus wollten die dorische Bauart nicht mehr bei den Tempeln gebrauchen, nicht als ob sie dieselbe für weniger schön und schicklich gehalten, oder die Würde ihres Ansehns verkannt hätten, sondern weil die Eintheilung der Triglyphen und Metopen mit vielen Schwierigkeiten verbunden war. Hermogenes baute daher, um diese Schwierigkeiten zu vermeiden, den Bachustempel zu Teos nach jonischer Art, und ob er gleich den dazu nöthigen Marmor schon zur dorischen Bauart eingerichtet hatte, so veränderte er doch alles, um jonische Säulen anbringen zu können.

Man gebraucht aber die jonische Säule vorzüglich an solchen Orten, wo man weniger Festigkeit erwartet, aber mehr Schmuck